

**Gegen  
jeden  
Antisemitismus.**

© selbst generiert, Quelle: Canva

## Projektdokumentation

Projekt 2024: „Antisemitismus verstehen und präventiv begegnen.  
Eine Fortbildungsreihe für Multiplikator\*innen und Seminarleitungen in  
der Erwachsenenbildung“

Entwicklung von Kooperationen/Aufbau von  
Supportstrukturen mit HESSENCAMPUS Kassel



Gefördert aus Mitteln des Landes Hessen  
im Rahmen von HESSENCAMPUS 2024



HESSENCAMPUS KASSEL  
Region für lebensbegleitendes Lernen



**bildungswerk**  
ver.di Hessen e.V.



# Inhaltsverzeichnis

---

<b>1. Einleitung</b> .....	4
<b>2. Online-Veranstaltungen</b>	
2.1 „Rassismus und Antisemitismus“ mit Marina Chernivsky .....	6
2.2 „Antisemitismus in der Migrationsgesellschaft“ mit Anne Goldenbogen .....	8
2.3 „Kapitalismuskritik und Antisemitismus“ mit Moritz Zeiler .....	10
2.4 „Israelbezogener Antisemitismus“ mit Gunnar Meyer .....	12
2.5 „Antisemitismus als gesellschaftliche Krisenreaktion“ mit Nikolas Lelle ...	14
2.6 „Antisemitismus in Linken Bewegungen“ mit Bijan Razavi .....	16
<b>3. Online-Weiterbildungstag „Antisemitismus verstehen und präventiv     begegnen“</b> .....	18
3.1 Impulsgespräch: Antisemitismuskritische Erwachsenenbildung gestalten – Ein Gespräch über ihre Notwendigkeit und bestehende Handlungsmöglichkeiten .....	19
3.2 Workshop 1 mit Jan Harig „Herausforderungen antisemitismuskritischer Bildungsarbeit“ .....	20
3.3 Workshop 2 mit Ricarda Theiss „Antisemitismus entgegen: Ein Einblick aus der Bildungsperspektive“ .....	21
<b>Impressum</b> .....	23

In dieser Broschüre wird der Genderstern\* für geschlechtergerechte Sprache verwendet. Mit dieser Schreibweise werden alle Personen (zum Beispiel Frauen, Männer, trans, inter, nicht-binäre Personen) angesprochen.

## Einleitung

---

Dank der vom Hessischen Ministerium für Kultus, Bildung und Chancen zur Verfügung gestellten Sondermittel im Förderbereich 2 „Entwicklung von Kooperationen/ Aufbau von Supportstrukturen mit HESSENCAMPUS“ wurde unter Federführung des Bildungswerks der Vereinten Dienstleistungsgewerkschaft (ver.di) im Lande Hessen e. V. dieses Projekt im Jahr 2024 durchgeführt.

Im Jahr 2023 dokumentierte die Recherche- und Informationsstelle Antisemitismus 528 antisemitische Vorfälle allein in Hessen. 338 dieser Vorfälle ereigneten sich nach dem Überfall der Terrororganisation Hamas und ihrer Verbündeten auf Israel am 7. Oktober 2023. Diese Zahlen zeigen, dass die Verantwortung, die aus der Geschichte resultiert – insbesondere 80 Jahre nach der Shoah –, nämlich dass Juden und Jüdinnen frei und sicher leben können sollten, momentan in Frage gestellt wird. Jüdische Menschen in Deutschland leben wieder vermehrt in Angst, was eine besorgniserregende Entwicklung ist.

Die Erwachsenenbildung spielt eine entscheidende Rolle bei der Förderung von Wissen, Toleranz und der Gestaltung einer inklusiven Gesellschaft. In diesem Kontext erlangt die Frage nach dem Umgang mit Antisemitismus eine besondere Bedeutung. Auch Seminarleitungen haben nicht immer ein tiefgehendes Verständnis von Antisemitismus. Dies ist aber unerlässlich, um Antisemitismus als diesen zu erkennen, um präventive Maßnahmen entwickeln und anschließend vermitteln zu können. Im Rahmen der Qualifizierungsreihe für Multiplikator\*innen und Seminarleitungen in der Erwachsenenbildung soll den Teilnehmenden ein fundiertes Wissen über die verschiedenen Kontexte und Erscheinungsformen vermittelt werden. So können sie durch die Vermittlung von Wissen über Antisemitismus und Diskriminierung dazu beitragen, ihre Teilnehmenden für die Gefahren von Vorurteilen und Hass zu sensibilisieren.

Im Rahmen der Veranstaltungsreihe wurden sechs Online-Veranstaltungen durchgeführt, die unterschiedliche Aspekte antisemitischer Denk- und Handlungsmuster beleuchteten. Als Abschluss der Veranstaltungsreihe wurde ein Weiterbildungstag geplant, der den Fokus auf die Integration des erworbenen Wissens in die Bildungsarbeit legte. Leider waren die Anmeldezahlen für den, in Präsenz geplanten, Weiterbildungstag so gering, dass die Veranstaltung kurzfristig in ein Online-Format überführt werden musste.

Der Kreis an Teilnehmenden war bei allen Veranstaltungen in der Reihe sehr gemischt. Einige kamen eher aus einem akademisch-studentischen Bereich, andere waren im Bereich Bildung und Beratung beruflich tätig. Einzelne Personen nahmen an mehreren Veranstaltungen hintereinander Teil, jedoch waren auch immer wieder neue Gesichter bei den einzelnen Veranstaltungen anzutreffen. Da wir von diesem Szenario bereits in der Planung ausgingen, wurde für jede Veranstaltung eine kurze Einführung in die historische Entwicklung und die Erscheinungsformen von Antisemitismus geplant.

In dieser Dokumentation haben wir die Ergebnisse der jeweiligen Veranstaltung zusammengefasst.

Kassel/Frankfurt im Dezember 2024

## 2.1 „Rassismus und Antisemitismus“ mit Marina Chernivsky

### Einladungsflyer

Projektreihe „Antisemitismus“ · 1. Termin: 02. September '24



Diese Veranstaltung findet im Rahmen der Weiterbildungsreihe „Antisemitismus verstehen und präventiv begegnen“ statt. Dies ist eine Weiterbildungsreihe für Multiplikator\*innen und Seminarleitungen in der Erwachsenenbildung.

Online-Veranstaltung #1/6:

### Rassismus und Antisemitismus

Im Jahr 2023 dokumentierte die Recherche- und Informationsstelle Antisemitismus (RIAS) 528 antisemitische Vorfälle allein in Hessen. 338 dieser Vorfälle ereigneten sich nach dem Überfall der Terrororganisation Hamas und ihrer Verbündeten auf Israel am 07. Oktober 2023. Dies sind jedoch nur die erfassten Vorfälle, von einer hohen Dunkelziffer war auch vor dem 07. Oktober bereits auszugehen. Diese Zahlen zeigen, dass die Verantwortung, die unter anderem aus den Verbrechen der Shoah resultiert, nämlich, dass Juden und Jüdinnen frei und sicher leben können sollten, momentan infrage gestellt wird. Jüdische Menschen in Deutschland leben wieder vermehrt in Angst, was eine besorgniserregende Entwicklung ist.

Die Erwachsenenbildung spielt eine entscheidende Rolle bei der Förderung von Wissen, der Vermittlung von Diskriminierungssensibilität und der Gestaltung einer toleranten und inklusiven Gesellschaft. In diesem Kontext erlangt die Frage nach dem Umgang mit Antisemitismus eine besondere Bedeutung. Selbst Seminarleitungen haben nicht immer ein tiefgehendes Verständnis von Antisemitismus. Dies ist aber unerlässlich, um Antisemitismus als diesen zu erkennen, präventive Maßnahmen entwickeln und anschließend vermitteln zu können. Im Rahmen der Qualifizierungsreihe für Multiplikator\*innen und Seminarleitungen in der Erwachsenenbildung soll den Teilnehmenden ein fundiertes Wissen über die verschiedenen Kontexte und Erscheinungsformen von Antisemitismus vermittelt werden. So können sie durch die Vermittlung von Wissen über Antisemitismus und Diskriminierung dazu beitragen, ihre Teilnehmenden für die Gefahren von Vorurteilen und Hass zu sensibilisieren.

#### Veranstalter\*innen

ver.di Bildungswerk Hessen e.V. und HESSENCAMPUS KASSEL

#### Termin, Anmeldung, Information



02.09.2024, ONLINE  
17:00 bis ca. 19:00 Uhr

Immer wieder ist zu hören, dass Antisemitismus eine Unterform des Rassismus sei. Diese Argumentation blendet jedoch zentrale Unterschiede aus. Mit Marina Chernivsky wollen wir in der ersten Online-Veranstaltung der Frage nachgehen, wo die Unterschiede dieser beiden Diskriminierungsformen liegen und warum es wichtig ist, sie voneinander zu unterscheiden.

Referent\*in: Marina Chernivsky, Leiterin des Kompetenzzentrums für antisemitismuskritische Bildung und Forschung und Geschäftsführerin von OFEK e.V. – Beratungsstelle bei antisemitischer Gewalt und Diskriminierung.

Bitte melden Sie sich bis zum 30.08.2024 an.

► QR-Code



#### Weiterbildungstag in Kassel am 09.12.2024



Veranstaltung in Präsenz  
Beginn: 09:30 Uhr, Ende: ca. 17 Uhr

Podiumsdiskussion und Workshops zu Themen wie: Antisemitismus in der Gesellschaft und im Seminar sowie Antisemitismusprävention und die Aufgaben der Erwachsenenbildung.

Die Teilnehmendenzahl ist begrenzt.

Bitte melden Sie sich bis zum 29.11.2024 an.

► QR-Code



Mit der Anmeldebestätigung schicken wir Ihnen weitere Hinweise zum inhaltlichen Ablauf und zu den technischen Voraussetzungen.



Gefördert aus Mitteln des Landes Hessen  
im Rahmen von HESSENCAMPUS 2024



HESSENCAMPUS KASSEL  
Region für lebensbegleitendes Lernen



## Veranstaltungsbericht

Die erste Veranstaltung fand am 02.09.2024 von 17 Uhr bis 19 Uhr auf dem Video-Konferenztool i.v.Campus statt. Angemeldet waren 23 Personen.

Der Workshop „Rassismus und Antisemitismus“ wurde von Marina Chernivsky gestaltet. Marina Chernivsky ist Gründerin und Leiterin des Kompetenzzentrums für antisemitismuskritische Bildung und Forschung sowie Vorständin und Geschäftsführerin von OFEK e.V. – Beratungsstelle bei antisemitischer Gewalt und Diskriminierung. Im Rahmen des Workshops lag der Fokus dementsprechend auf den Erfahrungen aus der Beratungspraxis und demnach auf der Perspektive der Betroffenen von antisemitischer Gewalt.

Hinsichtlich der Diskussion um die Unterschiede und Gemeinsamkeiten von Rassismus und Antisemitismus hob Marina Chernivsky hervor, dass es ein stärkeres Bewusstsein dafür geben müsse, dass die Diskussion über Rassismus und Antisemitismus immer ein Sprechen über bestehende gesellschaftliche Gewaltverhältnisse darstellt. Bei der Diskussion über diese Strukturverhältnisse, müsse mitgedacht werden, dass sie gravierende Auswirkungen auf real existierende Menschen haben. Im gesellschaftlichen Diskurs tritt diese Perspektive jedoch leider häufig in den Hintergrund. Hinsichtlich der Frage der Differenz der beiden Phänomene, unterstrich Marina Chernivsky den Aspekt der unterschiedlichen Entstehungszusammenhänge von Rassismus und Antisemitismus, aber auch der unterschiedlichen Funktionen und Wirkweisen. Beide Verhältnisse sollten in ihrer Spezifik, jedoch niemals isoliert voneinander betrachtet werden.

Das Fortbestehen antisemitischer Denk- und Handlungsweisen in der Gesellschaft, welche insbesondere durch die Entladungen in gesellschaftlichen Krisenzeiten offen zu Tage treten, haben laut Marina Chernivsky dazu geführt, dass sich Betroffene von Antisemitismus schutzlos fühlen. Als Beispiele führt Marina Chernivsky die antisemitischen Entladungen im Rahmen der Corona-Pandemie sowie in der Zeit nach dem 07. Oktober 2023 an.

*Unterschiedliche Entstehungszusammenhänge, Funktionen und Wirkweisen*

## 2.2 „Antisemitismus in der Migrationsgesellschaft“ mit Anne Goldenberg

### Einladungsflyer

Projektreihe „Antisemitismus“ · 2. Termin: 09. September '24



Diese Veranstaltung findet im Rahmen der Weiterbildungsreihe „Antisemitismus verstehen und präventiv begegnen“ statt. Dies ist eine Weiterbildungsreihe für Multiplikator\*innen und Seminarleitungen in der Erwachsenenbildung.

Online-Veranstaltung #2/6:

### Antisemitismus in der Migrationsgesellschaft

Im Jahr 2023 dokumentierte die Recherche- und Informationsstelle Antisemitismus (RIAS) 528 antisemitische Vorfälle allein in Hessen. 338 dieser Vorfälle ereigneten sich nach dem Überfall der Terrororganisation Hamas und ihrer Verbündeten auf Israel am 07. Oktober 2023. Dies sind jedoch nur die erfassten Vorfälle, von einer hohen Dunkelziffer war auch vor dem 07. Oktober bereits auszugehen. Diese Zahlen zeigen, dass die Verantwortung, die unter anderem aus den Verbrechen der Shoah resultiert, nämlich, dass Juden und Jüdinnen frei und sicher leben können sollten, momentan infrage gestellt wird. Jüdische Menschen in Deutschland leben wieder vermehrt in Angst, was eine besorgniserregende Entwicklung ist.

Die Erwachsenenbildung spielt eine entscheidende Rolle bei der Förderung von Wissen, der Vermittlung von Diskriminierungssensibilität und der Gestaltung einer toleranten und inklusiven Gesellschaft. In diesem Kontext erlangt die Frage nach dem Umgang mit Antisemitismus eine besondere Bedeutung. Selbst Seminarleitungen haben nicht immer ein tiefgehendes Verständnis von Antisemitismus. Dies ist aber unerlässlich, um Antisemitismus als diesen zu erkennen, präventive Maßnahmen entwickeln und anschließend vermitteln zu können. Im Rahmen der Qualifizierungsreihe für Multiplikator\*innen und Seminarleitungen in der Erwachsenenbildung soll den Teilnehmenden ein fundiertes Wissen über die verschiedenen Kontexte und Erscheinungsformen von Antisemitismus vermittelt werden. So können sie durch die Vermittlung von Wissen über Antisemitismus und Diskriminierung dazu beitragen, ihre Teilnehmenden für die Gefahren von Vorurteilen und Hass zu sensibilisieren.

#### Veranstalter\*innen

ver.di Bildungswerk Hessen e.V. und HESSENCAMPUS KASSEL

Mit der Anmeldebestätigung schicken wir Ihnen weitere Hinweise zum inhaltlichen Ablauf und zu den technischen Voraussetzungen.

#### Termin, Anmeldung, Information

**Klick** 09.09.2024, ONLINE  
17:00 bis ca. 19:00 Uhr

Insbesondere nach dem Überfall der Hamas und ihrer Verbündeten auf Israel am 07. Oktober 2023 flammte die Diskussion um einen spezifisch muslimischen Antisemitismus wieder auf. Was bei dieser Fokussierung jedoch aus dem Blick gerät, ist das gesamtgesellschaftliche Gefüge in dem Antisemitismus immer salonfähiger wird. Gemeinsam mit Anne Goldenbogen soll der Frage nachgegangen werden, welche Ausdrucksformen antisemitische Ressentiments innerhalb der Migrationsgesellschaft annehmen und welche Veränderungen dies bezüglich zu beobachten sind.

Referent\*in: Anne Goldenbogen, Diplom-Politikwissenschaftlerin und arbeitet als selbstständige Texterin, Konzepterin und Trainerin im Bereich politische Kommunikation und Bildung. Ihre Schwerpunkte sind kritische Gesellschaftstheorien, Antisemitismus und gewerkschaftliche Organisation.

Bitte melden Sie sich bis zum 06.09.2024 an.

► QR-Code



#### Weiterbildungstag in Kassel am 09.12.2024

**Klick** Veranstaltung in Präsenz  
Beginn: 09:30 Uhr, Ende: ca. 17 Uhr

Podiumsdiskussion und Workshops zu Themen wie: Antisemitismus in der Gesellschaft und im Seminar sowie Antisemitismusprävention und die Aufgaben der Erwachsenenbildung.

Die Teilnehmendenzahl ist begrenzt.

Bitte melden Sie sich bis zum 29.11.2024 an.

► QR-Code



Gefördert aus Mitteln des Landes Hessen  
im Rahmen von HESSENCAMPUS 2024



HESSENCAMPUS KASSEL  
Region für lebensbegleitendes Lernen





## Veranstaltungsbericht

Die zweite Veranstaltung fand am 09.09.2024 von 17 Uhr bis 19 Uhr auf dem Videokonferenztool i.v.Campus statt. Angemeldet waren 14 Personen.

Der Vortrag mit dem Titel „Antisemitismus in der Migrationsgesellschaft“ wurde von Anne Goldenbogen präsentiert. Anne Goldenbogen ist Diplom-Politikwissenschaftlerin und ist für den Verein Bildung in Widerspruch e.V. tätig.

Zu Beginn ihres Vortrages wirft Anne Goldenbogen das Problem auf, dass Antisemitismus insbesondere in der medialen Debatte häufig als Problem der Migrationsgesellschaft betrachtet wird. Um jedoch die Verankerung von Antisemitismus in der deutschen Gesellschaft aufzuzeigen, zeichnete Anne Goldenbogen die Historie antisemitischer Denk- und Handlungsweisen nach. Dabei zeigte sie auf, dass gewisse antisemitische Erzählungen, die heute noch virulent sind, wie die Darstellung von Juden als Kindermörder oder die Identifikation von Juden mit Geld, in ihrer Entstehungsgeschichte auf den christlichen Antijudaismus zurückgehen. Im Rahmen des modernen Antisemitismus, der mit der Entstehung der Rassenlehre einherging, habe eine Transformation von antijüdischen Motiven stattgefunden, welche an aktuelle gesellschaftliche Phänomene andocken konnten. Im Hinblick auf den deutschen Antisemitismus nach 1945 hob sie den Schuldabwehrantisemitismus hervor. Zusätzlich habe die öffentliche Äußerung antisemitischer Denk- und Handlungsweisen nach 1945 eine starke Tabuisierung in der deutschen Gesellschaft erfahren. Wobei dies nicht dazu geführt habe, dass antisemitische Denk- und Handlungsweisen aus dem Meinungsbild der Mehrheitsgesellschaft verschwanden, es sei lediglich eine veränderte Kommunikationsstrategie zu beobachten gewesen. Hier diene Israel häufig als thematische Brücke, um Antisemitismus äußern zu können. Zusätzlich habe die Tabuisierung von antisemitischen Denk- und Handlungsweisen es ermöglicht, dass Antisemitismus nicht als gesamtgesellschaftliches Problem an die Oberfläche trat, sondern in den letzten Jahrzehnten zum Problem der Migrationsgesellschaft erklärt werden konnte. Anne Goldenbogen zeigte in ihrem Vortrag jedoch auf, dass antisemitische Straftaten in Deutschland weiterhin häufig einen rechtsradikalen Begründungszusammenhang aufweisen. Nicht von der Hand zu weisen sei jedoch, dass Antisemitismus auch ein integraler Bestandteil islamistischer Ideologien sei.

Darüber hinaus zeigte Anne Goldenbogen Faktoren auf, die dazu führen, dass Antisemitismus in muslimisch geprägten sozialen Milieus eine hohe Zustimmung erfahren. Hierfür spielen Diskriminierungserfahrungen, die auch islamistischen Radikalisierungsprozessen Vorschub leisten, eine zentrale Rolle. Andererseits müssten Menschen aus migrantischen Communities stetig um die Anerkennung ihrer Diskriminierungserfahrungen kämpfen. Dies führe zu einer Anerkennungs- und Opferkonkurrenz zwischen Betroffenen von gesellschaftlichen Gewaltverhältnissen. Um dieser Dynamik vorzubeugen, plädierte Anne Goldenbogen in ihrem Input dafür in der Auswahl von Bildungsmaterialien darauf zu achten, unterschiedliche Diskriminierungsformen sichtbar zu machen und die gemeinsamen Diskriminierungserfahrungen hervorzuheben.

*Historische antisemitische Erzählungen sind weiterhin virulent*

*Bildungsmaterialien sollten unterschiedliche Diskriminierungsformen sichtbar machen*

## 2.3 „Kapitalismuskritik und Antisemitismus“ mit Moritz Zeiler

### Einladungsflyer

Projektreihe „Antisemitismus“ · 3. Termin: 23. September '24



Diese Veranstaltung findet im Rahmen der Weiterbildungsreihe „Antisemitismus verstehen und präventiv begegnen“ statt. Dies ist eine Weiterbildungsreihe für Multiplikator\*innen und Seminarleitungen in der Erwachsenenbildung.

Online-Veranstaltung #3/6:

### Kapitalismuskritik und Antisemitismus

Im Jahr 2023 dokumentierte die Recherche- und Informationsstelle Antisemitismus (RIAS) 528 antisemitische Vorfälle allein in Hessen. 338 dieser Vorfälle ereigneten sich nach dem Überfall der Terrororganisation Hamas und ihrer Verbündeten auf Israel am 07. Oktober 2023. Dies sind jedoch nur die erfassten Vorfälle, von einer hohen Dunkelziffer war auch vor dem 07. Oktober bereits auszugehen. Diese Zahlen zeigen, dass die Verantwortung, die unter anderem aus den Verbrechen der Shoah resultiert, nämlich, dass Juden und Jüdinnen frei und sicher leben können sollten, momentan infrage gestellt wird. Jüdische Menschen in Deutschland leben wieder vermehrt in Angst, was eine besorgniserregende Entwicklung ist.

Die Erwachsenenbildung spielt eine entscheidende Rolle bei der Förderung von Wissen, der Vermittlung von Diskriminierungssensibilität und der Gestaltung einer toleranten und inklusiven Gesellschaft. In diesem Kontext erlangt die Frage nach dem Umgang mit Antisemitismus eine besondere Bedeutung. Selbst Seminarleitungen haben nicht immer ein tiefgehendes Verständnis von Antisemitismus. Dies ist aber unerlässlich, um Antisemitismus als diesen zu erkennen, präventive Maßnahmen entwickeln und anschließend vermitteln zu können. Im Rahmen der Qualifizierungsreihe für Multiplikator\*innen und Seminarleitungen in der Erwachsenenbildung soll den Teilnehmenden ein fundiertes Wissen über die verschiedenen Kontexte und Erscheinungsformen von Antisemitismus vermittelt werden. So können sie durch die Vermittlung von Wissen über Antisemitismus und Diskriminierung dazu beitragen, ihre Teilnehmenden für die Gefahren von Vorurteilen und Hass zu sensibilisieren.

#### Veranstalter\*innen

ver.di Bildungswerk Hessen e.V. und HESSENCAMPUS KASSEL

Mit der Anmeldebestätigung schicken wir Ihnen weitere Hinweise zum inhaltlichen Ablauf und zu den technischen Voraussetzungen.



Gefördert aus Mitteln des Landes Hessen  
im Rahmen von HESSENCAMPUS 2024



HESSENCAMPUS KASSEL  
Region für lebensbegleitendes Lernen



#### Termin, Anmeldung, Information

**Klick** 23.09.2024, ONLINE  
17:00 bis ca. 19:00 Uhr

Ökonomische Vorurteile gegenüber Jüdinnen und Juden haben eine lange Geschichte und sind ein integraler Bestandteil des modernen Antisemitismus. Die Komplexität des Kapitalismus gepaart mit diesen Vorurteilen führt häufig zu einer Personalisierung kapitalistischer Probleme in der Figur des Juden. Eine vermeintlich jüdische Elite wird für bestehende Ungleichheiten und andere kapitalistische Herausforderungen verantwortlich gemacht. Moritz Zeiler wird einen Einblick geben, wie der Kapitalismus als soziales Verhältnis analysiert und kritisiert werden kann, ohne, dass antisemitische Ressentiments in Form einer personifizierten Kapitalismuskritik bedient werden.

Referent\*in: Moritz Zeiler hat Geschichte und Politikwissenschaften studiert und ist Mitglied der Bremer Gruppe *associazione delle talpe*. Er betreut das Veranstaltungsprogramm eines Kulturzentrums in Bremen und gibt Workshops und Seminare zu Themen wie Kapitalismusanalyse, Faschismustheorien und Staatstheorie.

Bitte melden Sie sich bis zum 20.09.2024 an.

► QR-Code



#### Weiterbildungstag in Kassel am 09.12.2024

**Klick** Veranstaltung in Präsenz  
Beginn: 09:30 Uhr, Ende: ca. 17 Uhr

Podiumsdiskussion und Workshops zu Themen wie: Antisemitismus in der Gesellschaft und im Seminar sowie Antisemitismusprävention und die Aufgaben der Erwachsenenbildung.

Die Teilnehmendenzahl ist begrenzt.

Bitte melden Sie sich bis zum 29.11.2024 an.

► QR-Code



## Veranstaltungsbericht

Die dritte Veranstaltung fand am 23.09.2024 von 17 Uhr bis 19 Uhr auf dem Video-konferenztool i.v.Campus statt. Angemeldet waren 14 Personen.

Der Vortrag zum Thema „Kapitalismuskritik und Antisemitismus“ wurde von Moritz Zeiler gestaltet. Moritz Zeiler hat Geschichte und Politikwissenschaften studiert und ist Mitglied der Bremer Gruppe associazione delle talpe.

Moritz Zeiler zeigte zu Beginn seines Vortrages auf, dass antisemitische Kapitalismuskritik sich durch eine einseitige Fokussierung auf die Finanzsphäre auszeichnet. Anstatt sich mit der Gesamtheit kapitalistischer Strukturen – einschließlich der Produktion von Waren, der Ausbeutung von Arbeitskraft und der Verbesserung von Arbeitsbedingungen – auseinanderzusetzen, konzentrierte sie sich auf Banken, Börsen und Spekulation. Diese verkürzte Kritik übernehme antisemitische Stereotype, indem sie das Wirtschaftssystem mit einer vermeintlichen jüdischen Macht in Verbindung bringt. Nichtpersonalisierte Herrschaft im Kapitalismus erfahre auf diese Art und Weise eine Personifizierung antisemitischer Couleur. Solche Vorstellungen reproduzieren alte antisemitische Erzählung von einer verborgenen, übermächtigen Elite, die Finanzströme kontrolliere und die Gesellschaft lenke. In der marxistischen Ökonomiekritik sieht Moritz Zeiler eine Möglichkeit kapitalistisch geformte gesellschaftliche Strukturen zu analysieren, ohne antisemitische Vorstellungen zu reproduzieren. So entstehe die Möglichkeit Krisen, als Konsequenz von kapitalistischer Dynamik zu begreifen und nicht als Resultat von Verschwörungen.

*Kapitalismuskritik muss die Gesamtheit kapitalistischer Strukturen in den Blick nehmen*

*Krise als Konsequenz kapitalistischer Dynamik begreifen*

## 2.4 „Israelbezogener Antisemitismus“ mit Gunnar Meyer

### Einladungsflyer

Projektreihe „Antisemitismus“ · 4. Termin: 30. September '24



Diese Veranstaltung findet im Rahmen der Weiterbildungsreihe „Antisemitismus verstehen und präventiv begegnen“ statt. Dies ist eine Weiterbildungsreihe für Multiplikator\*innen und Seminarleitungen in der Erwachsenenbildung.

Online-Veranstaltung #4/6:

### Israelbezogener Antisemitismus

Im Jahr 2023 dokumentierte die Recherche- und Informationsstelle Antisemitismus (RIAS) 528 antisemitische Vorfälle allein in Hessen. 338 dieser Vorfälle ereigneten sich nach dem Überfall der Terrororganisation Hamas und ihrer Verbündeten auf Israel am 07. Oktober 2023. Dies sind jedoch nur die erfassten Vorfälle, von einer hohen Dunkelziffer war auch vor dem 07. Oktober bereits auszugehen. Diese Zahlen zeigen, dass die Verantwortung, die unter anderem aus den Verbrechen der Shoah resultiert, nämlich, dass Juden und Jüdinnen frei und sicher leben können sollten, momentan infrage gestellt wird. Jüdische Menschen in Deutschland leben wieder vermehrt in Angst, was eine besorgniserregende Entwicklung ist.

Die Erwachsenenbildung spielt eine entscheidende Rolle bei der Förderung von Wissen, der Vermittlung von Diskriminierungssensibilität und der Gestaltung einer toleranten und inklusiven Gesellschaft. In diesem Kontext erlangt die Frage nach dem Umgang mit Antisemitismus eine besondere Bedeutung. Selbst Seminarleitungen haben nicht immer ein tiefgehendes Verständnis von Antisemitismus. Dies ist aber unerlässlich, um Antisemitismus als diesen zu erkennen, präventive Maßnahmen entwickeln und anschließend vermitteln zu können. Im Rahmen der Qualifizierungsreihe für Multiplikator\*innen und Seminarleitungen in der Erwachsenenbildung soll den Teilnehmenden ein fundiertes Wissen über die verschiedenen Kontexte und Erscheinungsformen von Antisemitismus vermittelt werden. So können sie durch die Vermittlung von Wissen über Antisemitismus und Diskriminierung dazu beitragen, ihre Teilnehmenden für die Gefahren von Vorurteilen und Hass zu sensibilisieren.

#### Veranstalter\*innen

ver.di Bildungswerk Hessen e.V. und HESSENCAMPUS KASSEL

Mit der Anmeldebestätigung schicken wir Ihnen weitere Hinweise zum inhaltlichen Ablauf und zu den technischen Voraussetzungen.

#### Termin, Anmeldung, Information

**Klick** 30.09.2024, ONLINE  
17:00 bis ca. 19:00 Uhr

Israelbezogener Antisemitismus ist eine Facette des Antisemitismus, die bekannte antisemitische Stereotype auf den jüdischen Staat Israel projiziert. In der deutschen Gesellschaft erhält die sogenannte Israelkritik hohe Zustimmung. Da offener Antisemitismus in Deutschland in breiten Teilen der Bevölkerung tabuisiert ist, kann dieser hinter der Kritik am Staat Israel und seiner Politik versteckt werden. Antisemitische Klischees und Deutungsmuster aus der traditionellen Judenfeindschaft werden so wieder salonfähig. Gemeinsam mit Gunnar Meyer wollen wir der Frage nachgehen, wie israelbezogener Antisemitismus erkannt und wie ihm begegnet werden kann.

Referent\*in: Gunnar Meyer ist Bildungsreferent bei dem Berliner Verein BildungsBausteine. Zentraler Bestandteil seiner Arbeit ist die Auseinandersetzung mit Antisemitismus, Rassismus und anderen Ideologien der Ungleichwertigkeit.

Bitte melden Sie sich bis zum 06.09.2024 an.

► QR-Code



#### Weiterbildungstag in Kassel am 09.12.2024

**Klick** Veranstaltung in Präsenz  
Beginn: 09:30 Uhr, Ende: ca. 17 Uhr

Podiumsdiskussion und Workshops zu Themen wie: Antisemitismus in der Gesellschaft und im Seminar sowie Antisemitismusprävention und die Aufgaben der Erwachsenenbildung.

Die Teilnehmendenzahl ist begrenzt.

Bitte melden Sie sich bis zum 29.11.2024 an.

► QR-Code



Gefördert aus Mitteln des Landes Hessen  
im Rahmen von HESSENCAMPUS 2024



HESSENCAMPUS KASSEL  
Region für lebensbegleitendes Lernen



## Veranstaltungsbericht

Die vierte Veranstaltung fand am 30.09.2024 von 17 Uhr bis 19 Uhr auf dem Video-konferenztool i.v.Campus statt. Angemeldet waren 10 Personen.

Der Workshop zum Thema „Israelbezogener Antisemitismus“ wurde von Gunnar Meyer gestaltet. Gunnar Meyer ist Bildungsreferent bei dem Berliner Verein Bildungs-Bausteine. Der Verein BildungsBausteine entwickelt Bildungsmaterialien zu Themen wie (israelbezogenem) Antisemitismus und Rassismus. Der Workshop verfolgte das Ziel den Teilnehmenden Übungen und Materialien an die Hand zu geben, die sie in ihrer Funktion als Bilder\*innen in der Erwachsenenbildung direkt praktisch anwenden können und anhand derer sie oben genannte Themen in ihrer Arbeit besprechen können. Folgende Übungen wurden in dem Workshop erprobt und nachbesprochen:

- **Übung:** Das Mittelalter Kreuz zu Ursprüngen und Funktionen des Antisemitismus
- **Übung:** Antisemitismus hat viele Gesichter zu Erscheinungsformen und Funktionen
- **Übung:** ALARM!ALERT! zum Erkennen von Antisemitismus und Rassismus beim Sprechen über Israel und Palästina
- **Übung:** Quadratur des Kreises zu Multiperspektivität und Komplexität des Nahostkonflikts

Anhand der ALARM!ALERT!-Methode, welche im Mittelpunkt des Workshops stand, bot der Workshop einerseits die Möglichkeit israelbezogenen Antisemitismus inhaltlich zu diskutieren und schulte somit die Teilnehmenden darin israelbezogenen Antisemitismus zu erkennen. Gleichzeitig bot er den Teilnehmenden Material für den eigenen Methodenkoffer, um Antisemitismus und Rassismus im Seminarkontext zu thematisieren.

## 2.5 „Antisemitismus als gesellschaftliche Krisenreaktion“ mit Nikolas Lelle

### Einladungsflyer

Projektreihe „Antisemitismus“ · 5. Termin: 28. Oktober '24



Diese Veranstaltung findet im Rahmen der Weiterbildungsreihe „Antisemitismus verstehen und präventiv begegnen“ statt. Dies ist eine Weiterbildungsreihe für Multiplikator\*innen und Seminarleitungen in der Erwachsenenbildung.

Online-Veranstaltung #5/6:

### Antisemitismus als gesellschaftliche Krisenreaktion

Im Jahr 2023 dokumentierte die Recherche- und Informationsstelle Antisemitismus (RIAS) 528 antisemitische Vorfälle allein in Hessen. 338 dieser Vorfälle ereigneten sich nach dem Überfall der Terrororganisation Hamas und ihrer Verbündeten auf Israel am 07. Oktober 2023. Dies sind jedoch nur die erfassten Vorfälle, von einer hohen Dunkelziffer war auch vor dem 07. Oktober bereits auszugehen. Diese Zahlen zeigen, dass die Verantwortung, die unter anderem aus den Verbrechen der Shoah resultiert, nämlich, dass Juden und Jüdinnen frei und sicher leben können sollten, momentan infrage gestellt wird. Jüdische Menschen in Deutschland leben wieder vermehrt in Angst, was eine besorgniserregende Entwicklung ist.

Die Erwachsenenbildung spielt eine entscheidende Rolle bei der Förderung von Wissen, der Vermittlung von Diskriminierungssensibilität und der Gestaltung einer toleranten und inklusiven Gesellschaft. In diesem Kontext erlangt die Frage nach dem Umgang mit Antisemitismus eine besondere Bedeutung. Selbst Seminarleitungen haben nicht immer ein tiefgehendes Verständnis von Antisemitismus. Dies ist aber unerlässlich, um Antisemitismus als diesen zu erkennen, präventive Maßnahmen entwickeln und anschließend vermitteln zu können. Im Rahmen der Qualifizierungsreihe für Multiplikator\*innen und Seminarleitungen in der Erwachsenenbildung soll den Teilnehmenden ein fundiertes Wissen über die verschiedenen Kontexte und Erscheinungsformen von Antisemitismus vermittelt werden. So können sie durch die Vermittlung von Wissen über Antisemitismus und Diskriminierung dazu beitragen, ihre Teilnehmenden für die Gefahren von Vorurteilen und Hass zu sensibilisieren.

#### Veranstalter\*innen

ver.di Bildungswerk Hessen e. V. und HESSENCAMPUS KASSEL

#### Termin, Anmeldung, Information



28.10.2024, ONLINE  
17:00 bis ca. 19:00 Uhr

Immer wieder zeigt sich eine Zunahme antisemitischer Denkmuster in gesellschaftlichen Krisenzeiten. Die Corona-Pandemie hat dies bezüglich wie ein Brandbeschleuniger gewirkt. Unzählige antisemitische Verschwörungserzählungen sind zutage getreten. Gemeinsam mit Nikolas Lelle wollen wir uns mit der Frage beschäftigen, warum Antisemitismus in gesellschaftlichen Krisenzeiten in der Vergangenheit und der Gegenwart einen Aufschwung erlebt (hat).

Referent\*in: Nikolas Lelle arbeitet seit 2020 bei der Amadeu Antonio Stiftung und beschäftigt sich vornehmlich mit Antisemitismus, der Erinnerung an den Nationalsozialismus und „deutscher Arbeit“.

Bitte melden Sie sich bis zum 25.10.2024 an.

► QR-Code



#### Weiterbildungstag in Kassel am 09.12.2024



Veranstaltung in Präsenz  
Beginn: 09:30 Uhr, Ende: ca. 17 Uhr

Podiumsdiskussion und Workshops zu Themen wie: Antisemitismus in der Gesellschaft und im Seminar sowie Antisemitismusprävention und die Aufgaben der Erwachsenenbildung.

Die Teilnehmendenzahl ist begrenzt.

Bitte melden Sie sich bis zum 29.11.2024 an.

► QR-Code



Mit der Anmeldebestätigung schicken wir Ihnen weitere Hinweise zum inhaltlichen Ablauf und zu den technischen Voraussetzungen.



Gefördert aus Mitteln des Landes Hessen  
im Rahmen von HESSENCAMPUS 2024



HESSENCAMPUS KASSEL  
Region für lebensbegleitendes Lernen



## Veranstaltungsbericht

Die fünfte Veranstaltung fand am 28.10.2024 von 17 Uhr bis 19 Uhr auf dem Video-konferenztool i.v.Campus statt. Angemeldet waren 18 Personen.

Der Workshop wurde von Nikolas Lelle gestaltet. Nikolas Lelle arbeitet bei der Amadeu Antonio Stiftung und beschäftigt sich vornehmlich mit Antisemitismus, der Erinnerung an den Nationalsozialismus und „deutscher Arbeit“.

Der Workshop beschäftigte sich mit dem Phänomen eines zunehmenden Antisemitismus in gesellschaftlichen Krisenzeiten. Für Nikolas Lelle hat die Corona-Pandemie diesbezüglich wie ein Brandbeschleuniger gewirkt und eine Vielzahl antisemitischer Verschwörungserzählungen zutage treten lassen. Gemeinsam mit Nikolas Lelle wurde ein Blick darauf geworfen, wie sich Antisemitismus zu unterschiedlichen historischen Zeitpunkten artikuliert hat. Es wurde deutlich, dass der tief verankerte Antisemitismus in der deutschen Gesellschaft auf lange Traditionslinien zurückblicken kann. Der Workshop verdeutlichte darüber hinaus zusätzlich, dass antisemitische Narrative, bei dem Versuch globale gesellschaftliche Krisen zu erklären, immer wieder an die Oberfläche treten.

*Antisemitische Narrative als Erklärungsmuster in Krisenzeiten*

## 2.6 „Antisemitismus in Linken Bewegungen“ mit Bijan Razavi

### Einladungsflyer

Projektreihe „Antisemitismus“ · 6. Termin: 04. November '24



Diese Veranstaltung findet im Rahmen der Weiterbildungsreihe „Antisemitismus verstehen und präventiv begegnen“ statt. Dies ist eine Weiterbildungsreihe für Multiplikator\*innen und Seminarleitungen in der Erwachsenenbildung.

Online-Veranstaltung #6/6:

### Antisemitismus in Linken Bewegungen

Im Jahr 2023 dokumentierte die Recherche- und Informationsstelle Antisemitismus (RIAS) 528 antisemitische Vorfälle allein in Hessen. 338 dieser Vorfälle ereigneten sich nach dem Überfall der Terrororganisation Hamas und ihrer Verbündeten auf Israel am 07. Oktober 2023. Dies sind jedoch nur die erfassten Vorfälle, von einer hohen Dunkelziffer war auch vor dem 07. Oktober bereits auszugehen. Diese Zahlen zeigen, dass die Verantwortung, die unter anderem aus den Verbrechen der Shoah resultiert, nämlich, dass Juden und Jüdinnen frei und sicher leben können sollten, momentan infrage gestellt wird. Jüdische Menschen in Deutschland leben wieder vermehrt in Angst, was eine besorgniserregende Entwicklung ist.

Die Erwachsenenbildung spielt eine entscheidende Rolle bei der Förderung von Wissen, der Vermittlung von Diskriminierungssensibilität und der Gestaltung einer toleranten und inklusiven Gesellschaft. In diesem Kontext erlangt die Frage nach dem Umgang mit Antisemitismus eine besondere Bedeutung. Selbst Seminarleitungen haben nicht immer ein tiefgehendes Verständnis von Antisemitismus. Dies ist aber unerlässlich, um Antisemitismus als diesen zu erkennen, präventive Maßnahmen entwickeln und anschließend vermitteln zu können. Im Rahmen der Qualifizierungsreihe für Multiplikator\*innen und Seminarleitungen in der Erwachsenenbildung soll den Teilnehmenden ein fundiertes Wissen über die verschiedenen Kontexte und Erscheinungsformen von Antisemitismus vermittelt werden. So können sie durch die Vermittlung von Wissen über Antisemitismus und Diskriminierung dazu beitragen, ihre Teilnehmenden für die Gefahren von Vorurteilen und Hass zu sensibilisieren.

#### Veranstalter\*innen

ver.di Bildungswerk Hessen e.V. und HESSENCAMPUS KASSEL

Mit der Anmeldebestätigung schicken wir Ihnen weitere Hinweise zum inhaltlichen Ablauf und zu den technischen Voraussetzungen.



Gefördert aus Mitteln des Landes Hessen  
im Rahmen von HESSENCAMPUS 2024



#### Termin, Anmeldung, Information

**Klick** 04.11.2024, ONLINE  
17:00 bis ca. 19:00 Uhr

Als Reaktion auf die kriegerische Auseinandersetzung zwischen Israel und der palästinensischen Terrororganisation Hamas seit dem 07.10.23 formierte sich vielerorts Protest. Immer wieder marschieren Linke an der Seite von Islamisten und skandieren antisemitische Parolen. Bereits seit den späten 1960er Jahren spielten antisemitische Denkmuster innerhalb der antiimperialistischen Bewegungen eine zentrale Rolle. Es zeigt sich also immer wieder, was stetig versucht wird zu negieren: Linke können – trotz ihres Engagements gegen Herrschaft, Diskriminierung und Rassismus – antisemitisch sein. Mit Bijan Razavi wollen wir einen Blick auf die historischen Begebenheiten sowie die aktuellen Entwicklungen werfen und uns mit der Frage beschäftigen, was dies für eine gesellschaftliche Linke Bewegung heißt.

Referent\*in: Bijan Razavi arbeitet als Bildungsreferent bei der Bildungsstätte Anne-Frank und ist Projektmitarbeiter des Kompetenznetzwerkes Antisemitismus.

Bitte melden Sie sich bis zum 01.11.2024 an.

► QR-Code



#### Weiterbildungstag in Kassel am 09.12.2024

**Klick** Veranstaltung in Präsenz  
Beginn: 09:30 Uhr, Ende: ca. 17 Uhr

Podiumsdiskussion und Workshops zu Themen wie: Antisemitismus in der Gesellschaft und im Seminar sowie Antisemitismusprävention und die Aufgaben der Erwachsenenbildung.

Die Teilnehmendenzahl ist begrenzt.

Bitte melden Sie sich bis zum 29.11.2024 an.

► QR-Code





## Veranstaltungsbericht

Die sechste Veranstaltung fand am 04.11.2024 von 17 Uhr bis 19 Uhr auf dem Videokonferenztool i.v.Campus statt. Angemeldet waren 18 Personen.

Der Vortrag zum Thema „Antisemitismus in Linken Bewegungen“ wurde von Bijan Razavi gestaltet. Bijan Razavi arbeitet als Bildungsreferent bei der Bildungsstätte Anne-Frank und ist Projektmitarbeiter des Kompetenznetzwerkes Antisemitismus und Projektleiter im Projekt „Radikale Reflexion – Nachhaltige Präventionsstrategien gegen vereinfachte Weltbilder und Antisemitismus in der extremen Linken“.

Bijan Razavi zeigte in seinem Vortrag die Traditionslinie antisemitischer Narrative innerhalb einer links-politischen Bewegung in der BRD auf. Antisemitismus fungiere Razavi zufolge immer wieder als komplexitätsreduzierende Erklärung im Hinblick auf das Weltgeschehen. Im Nachdenken über die komplexen Zusammenhänge moderner Gesellschaften entstehe häufig der Wunsch diese in Gut und Böse einzuteilen. Bijan Razavi weist darauf hin, dass dies vor allem in zwei Kontexten immer wieder zu beobachten sei: Einmal bei einer stark personalisierenden Kritik an Kapitalismus und Globalisierung, die sich als Resultat der unmittelbaren Herrschaft Reicher und Mächtiger vorgestellt werde oder beim Staat Israel, der für alles Böse verantwortlich gemacht werde. Besonders Israel fungiere in diesem Fall häufig als Chiffre für den kollektiven Juden.

*Antisemitismus als komplexitätsreduzierende Welterklärung*

## 3. Online-Weiterbildungstag „Antisemitismus verstehen und präventiv begegnen“

### Einladungsflyer

Weiterbildungstag · 09. Dezember 2024 · Online



## Antisemitismus verstehen und präventiv begegnen. Eine Weiterbildungstag für Multiplikator\*innen und Seminarleitungen in der Erwachsenenbildung

Im Jahr 2023 dokumentierte die Recherche- und Informationsstelle Antisemitismus (RIAS) 528 antisemitische Vorfälle allein in Hessen. 338 dieser Vorfälle ereigneten sich nach dem Überfall der Terrororganisation Hamas und ihrer Verbündeten auf Israel am 07. Oktober 2023. Dies sind jedoch nur die erfassten Vorfälle, von einer hohen Dunkelziffer war auch vor dem 07. Oktober bereits auszugehen. Diese Zahlen zeigen, dass die Verantwortung, die unter anderem aus den Verbrechen der Shoah resultiert, nämlich, dass Juden und Jüdinnen frei und sicher leben können sollten, momentan infrage gestellt wird. Jüdische Menschen in Deutschland leben wieder vermehrt in Angst, was eine besorgniserregende Entwicklung ist.

Die Erwachsenenbildung spielt eine entscheidende Rolle bei der Förderung von Wissen, der Vermittlung von Diskriminierungssensibilität und der Gestaltung einer toleranten und inklusiven Gesellschaft. In diesem Kontext erlangt die Frage nach dem Umgang mit Antisemitismus eine besondere Bedeutung. Selbst Seminarleitungen haben nicht immer ein tiefgehendes Verständnis von Antisemitismus. Dies ist aber unerlässlich, um Antisemitismus als diesen zu erkennen, präventive Maßnahmen entwickeln und anschließend vermitteln zu können. Im Rahmen der Qualifizierungsreihe für Multiplikator\*innen und Seminarleitungen in der Erwachsenenbildung soll den Teilnehmenden ein fundiertes Wissen über die verschiedenen Kontexte und Erscheinungsformen von Antisemitismus vermittelt werden. So können sie durch die Vermittlung von Wissen über Antisemitismus und Diskriminierung dazu beitragen, ihre Teilnehmenden für die Gefahren von Vorurteilen und Hass zu sensibilisieren.

#### Veranstalter\*innen

ver.di Bildungswerk Hessen e.V. und HESSENCAMPUS KASSEL

#### Impulsgespräch

**Antisemitismuskritische Erwachsenenbildung gestalten – Ein Gespräch über ihre Notwendigkeit und bestehende Handlungsmöglichkeiten**

Mit: Ricarda Theiss von OFEK e.V. und Moritz Tempel vom Sara-Nussbaum-Zentrum für jüdisches Leben Kassel

#### Workshop 1:

**Herausforderungen antisemitismuskritischer Bildungsarbeit**

Veranstaltet von Jan Harig (Bildung in Widerspruch)

#### Workshop 2:

**Antisemitismus entgegen: Ein Einblick aus der Bildungsperspektive**

Veranstaltet von Ricarda Theiss (OFEK e.V.)

#### Weiterbildungstag Online am 09. Dezember 2024

Den Teilnehmenden entstehen keine Kosten.

**Klick** Veranstaltung Online  
Beginn: 09:30 Uhr

Bitte melden Sie sich bis zum 06.12.2024 an.

► QR-Code



Gefördert aus Mitteln des Landes Hessen  
im Rahmen von HESSENCAMPUS 2024



## Veranstaltungsbericht

Der Weiterbildungstag fand am 09.12.2024 von 9:30 bis 13:30 Uhr auf dem Video-Konferenztool i.v.Campus statt. Angemeldet waren 20 Personen.

Aufgrund zu geringer Anmeldezahlen wurde der Weiterbildungstag in ein Online-Format überführt. Dies führte dazu, dass sich einige Teilnehmer\*innen abmeldeten und andere durch das Online-Angebot die Möglichkeit erhielten teilzunehmen. Der Weiterbildungstag war in drei Programmpunkte aufgeteilt:

### 3.1 Impulsgespräch: Antisemitismuskritische Erwachsenenbildung gestalten – Ein Gespräch über ihre Notwendigkeit und bestehende Handlungsmöglichkeiten

---

Für das Impulsgespräch waren Ricarda Theiss von OFEK e.V. – Beratungsstelle bei antisemitischer Gewalt und Diskriminierung sowie Moritz Tempel vom Sara-Nussbaum-Zentrum für jüdisches Leben in Kassel als Gäste eingeladen.

Zu Beginn des Impulsgesprächs wurde sich der Frage gewidmet, welche Definition von Antisemitismus in den jeweiligen Arbeitskontexten genutzt wird. Beide Gesprächspartner\*innen bezogen sich auf die IHRA-Definition. Diese biete als Arbeitsdefinition einen Rahmen, um Antisemitismus in seinen verschiedenen Formen und Kontexten zu erfassen.

Daran anschließend fokussierte das Gespräch eine Veränderung des gesellschaftlichen Klimas hinsichtlich antisemitischer Vorfälle. Ausgangspunkt für diesen Themenschwerpunkt stellte der Bericht der Recherche- und Informationsstelle Antisemitismus Berlin (RIAS Berlin) dar. Demnach wurden von Januar bis Juni 2024 insgesamt 1.383 antisemitische Vorfälle in Berlin dokumentiert. Dies sind mehr Vorfälle in Berlin in den ersten sechs Monaten eines Jahres, als die Meldestelle jemals zuvor in einem gesamten Jahr seit Beginn der Dokumentation 2015 erfasst hat. Beide Gäste berichteten, dass der Überfall der terroristischen Hamas auf Israel am 07.10.2023 einen erheblichen Einfluss auf ihre Arbeit hatte. Ricarda Theiss berichtete, dass das Beratungsangebot für Betroffene von antisemitischer Gewalt und Diskriminierung weiterhin im Krisenmodus agiere. Auch Moritz Tempel berichtete von einer erhöhten Nachfrage nach den Bildungsangeboten, die durch das Sara-Nussbaum-Zentrum für jüdisches Leben angeboten werden. Besonders hervorzuheben seien die Berichte aus der jüdischen Community, hier sei eine Sorge hinsichtlich der gesamtgesellschaftlichen Dynamik und das Gefühl allein gelassen zu werden, zu beobachten. Hier zeige sich für die Community ein Mangel an Solidarität aus der Mehrheitsgesellschaft.

Hinsichtlich der Handlungsoptionen für Multiplikator\*innen und Bildner\*innen appellierten beide Gäste, dass es einer offensiven Thematisierung von Antisemitismus bedürfe. Antisemitismus sei nicht erst seit dem 07. Oktober 2023 als gesellschaftliches Problem identifizierbar. Jüdische Einrichtungen und Communities mussten bereits vorher einen enormen Aufwand betreiben, um sich vor Angriffen

*Offensive Thematisierung von Antisemitismus*

zu schützen. Diese Maßnahmen haben sich seit dem 07.10.2023 jedoch nochmals erhöht.

In den beiden anschließenden Workshops wurden unterschiedliche Themenschwerpunkte bearbeitet.

## 3.2. Workshop 1 mit Jan Harig „Herausforderungen antisemitismuskritischer Bildungsarbeit“

---

*Schwierigkeiten hinsichtlich antisemitischer Denk- und Handlungsweisen*

Workshop 1 wurde von Jan Harig geleitet. Jan Harig ist Sozialwissenschaftler und arbeitet für Bildung in Widerspruch e.V. Als Bildungsreferent beschäftigt er sich mit aktuellen Formen des Antisemitismus und entwickelt hierzu pädagogisches Material.

Der Workshop bot eine Einführung in die Schwierigkeiten, mit denen Bilder\*innen hinsichtlich antisemitischer Denk- und Handlungsweisen konfrontiert sind: Sie müssen verschiedene Erscheinungsformen von Antisemitismus erkennen, psychosoziale Funktionen und Kontexte verstehen, selbstreflexiv Arbeiten und (potenziell) Betroffene vor antisemitischer Aggression schützen.

Im Zentrum des Workshops stand die Herausforderung im Umgang mit Antisemitismus im Bildungskontext sowie die Erarbeitung von Qualitätsmerkmalen antisemitismuskritischer Bildungsarbeit.

Als zentrale Herausforderungen wurden vier unterschiedliche Aspekte herausgearbeitet:

- Es bedarf einer Herstellung unterschiedlicher, individueller Lernmotivationen.
- Zuschreibungen sollten vermieden werden. Antisemitismus muss als strukturelles Problem der Mehrheitsgesellschaft anerkannt werden.
- Konkurrenz um Dringlichkeit und Aufmerksamkeit zwischen unterschiedlichen Diskriminierungsformen vermeiden.
- Jüdische Perspektiven sollten in ihrer Pluralität sichtbar gemacht werden.

Hinsichtlich der Qualitätsmerkmale wurden in dem Workshop wichtige Merkmale antisemitismuskritischer Bildung herausgearbeitet. Dazu gehörten folgende Aspekte:

- Vermittlung von relevanten Fakten und Hintergrundwissen.
- Affekte und Emotionen sollten in den Blick genommen werden.
- Der Umgang mit Ängsten und Unsicherheiten sollte gefördert werden. Es bedarf einer Förderung von Ich-Stärke und Ambiguitätstoleranz.

### 3.3. Workshop 2 mit Ricarda Theiss

## „Antisemitismus entgegen: Ein Einblick aus der Bildungsperspektive“

---

Wie bereits weiter oben angemerkt kann es passieren, dass Bilder\*innen in der Funktion als Seminarleitung in die Rolle kommen, Teilnehmende vor antisemitischen Aggressionen schützen zu müssen. Dieser Aspekt im Umgang mit antisemitischen Denk- und Handlungsweisen wurde in Workshop 2 aufgegriffen. Der Workshop wurde von Ricarda Theiss geleitet. Ricarda Theiss ist Mitarbeiterin bei OFEK e.V. – Beratungsstelle bei antisemitischer Gewalt und Diskriminierung.

In dem Workshop lernten die Teilnehmenden Antisemitismus als eigenständiges Phänomen zu erkennen. Dazu erhielten sie eine Einführung zu den Formen und Definitionen von Antisemitismus.

Anschließend wurden den Teilnehmenden Möglichkeiten vorgestellt, wie sie rechtlich gegen antisemitische Gewalt vorgehen können. Dazu erhielten die Teilnehmenden eine Einführung in die Unterscheidung zwischen vom Gesetz als antisemitisch bestimmten Straftaten (z.B. Leugnung der Shoah oder die Verbreitung antisemitischer Materialien) und Straftaten, denen eine antisemitische Motivation zugrunde liegt (z.B. Angriffe auf Personen oder Sachen die als jüdisch wahrgenommen werden oder mit Jüdinnen und Juden in Verbindung stehen).

Ein besonderer Schwerpunkt des Workshops lag auf der Einbindung jüdischer Perspektiven, um antisemitische Einstellungen umfassend zu bekämpfen und jüdische Kinder sowie Familien als aktive Akteur\*innen in die Präventionsarbeit einzubeziehen. Um in Situationen, die von antisemitischer Gewalt geprägt sind, handlungsfähig zu sein erhielten die Teilnehmenden einen Fahrplan, an dem sie sich orientieren können. Zusätzlich erhielten sie eine Einführung in die Grundlagen für eine Gesprächsführung nach einem antisemitischen Vorfall.

*Antisemitismus als eigenständiges Phänomen*

*Einbindung jüdischer Perspektiven*



## Impressum

**Herausgeberin:**

Bildungswerk der Vereinten Dienstleistungsgewerkschaft (ver.di) im Lande Hessen e. V.

**Redaktion:** Leandra Scholz

**Gestaltung, Produktion:** Ulrich Klein, K.Design, Wiesbaden;

Anpassungen / Aktualisierungen: Loredana Balducci

im Dezember 2024

© Bildungswerk der Vereinten Dienstleistungsgewerkschaft (ver.di) im Lande Hessen e. V.

